



Nr. 16/2009

SPD Ratsfraktion

28.04.2009

## **Schulentwicklungsplanung im Osten der Stadt: SPD Ratsfraktion will vorbehaltlose Prüfung aller Optionen**

**Die SPD-Ratsfraktion will eine vorbehaltlose und schnelle Prüfung aller Optionen für die zukünftige Gestaltung der Schullandschaft im Osten der Stadt. Ihr Fraktionsvorsitzender Helmut Trost weist darauf hin, dass für die SPD-Fraktion auch die räumliche Verteilung der zukünftigen Regionalschulen hohes Gewicht habe. „Vorzeitige Festlegungen sollen vermieden werden, auch die zukünftigen Anfahrtswege der Schülerinnen und Schüler sollen stärker in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden“, erläutert der Vorsitzende des für Bildung und Sport, Jochen Haut.**

In einer Medieninformation erläutern die Sozialdemokraten ihre Überlegungen und bringen auch das Modell einer räumlichen Verlegung der Käthe-Lassen-Schule ins Spiel: „Durch die Änderung des Schulgesetzes mit der Einführung von Gemeinschafts- und Regionalschulen hat sich die Flensburger Schullandschaft gravierend verändert. Durch das Anmeldeverhalten der Eltern hat sich eine Verschiebung der Schülerzahlen an den bisherigen Haupt- und Realschulen ergeben, so dass der Bestand dieser Schulen gefährdet ist. Dazu kommt auch noch der durch das Gesetz vorgegebene Trägerwechsel der Kurt Tucholsky Schule vom Kreis Schleswig-Flensburg auf die Stadt Flensburg. Durch die jetzt zu beschließende Auflösung der Osbekschule verschieben sich die Anfahrtswege der Schülerinnen und Schüler bedeutend. Während zwei zukünftige Regionalschulen (Käthe-Lassen-Schule und Löhmannschule) und die zukünftige Gemeinschaftsschule Kurt Tucholsky Schule räumlich sehr eng zusammen stehen, ergibt sich im Bereich Mürwik / Engelsby eine große Lücke.“

Um diese Problematik vernünftig zu lösen, müssen nach Auffassung der SPD verschiedene Gedankenmodelle geprüft werden: „Dazu gehört u.a. das Modell einer räumlichen Verlegung der Käthe-Lassen-Schule in das Gebäude der Osbekschule, das vom baulichen und räumlichen Zustand eindeutig besser ist.“ Ziel des Handelns soll, so die Sozialdemokraten, eine dauerhafte Sicherung eines räumlich gut verteilten Regionalschulangebotes in der Flensburger Schullandschaft sein.